



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCLXXXII. Graf Heinrich zu Wernigerode und Graf Ulrich zu Regenstein
verbinden sich mit einander gegen ihre Feinde auf 6 Jahr, am 16. Febr.
1404.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

unfern anhangenden Infigeln, Geben czum Berlyn, [Nach Crists geburt Vierzehenhundert jar und darnach In dem dritten jare, des nehten Sunabends vor sand Catherinen tage.

Aus einer Copie der Joachimsthal'sch. Schulbibliothek. — Festschrift in Gercken's Cod. VI, 587.

MCCLXXXI. Markgraf Jobst gebietet den Grafen von Schwarzburg, auf seinen Todesfall bei dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen mit der Alt- und Neu-Mark Brandenburg, so lange zu bleiben, bis demselben das darauf vorgestreckte Darlehn bezahlt worden, am 5. Dez. 1403.

Joſt, von gotis gnaden Maregraffe czu Brandenburg, Maregraffe vnd Here czu Merhern. Edeln graffe heinrich vnd graffe Gunther von Swarcz-purg, herren czu Sundirshufen vnd czu Arnstete liben getruwen! Alz wir uch vnser lande die alde vnd nuwe Margke czu Brandenburg empfolen vnd ingeentwert haben Thun wir uch wiffen, daz vns der hochgeborn furste vnser liber Swager Maregraffe Wilhelm von Missin vier tusend Behemische schog vnd nuyn tusend hundirt vnd acht vnd czwenzig vngerische guldin gelehin hat, dem wir daz geld uff der Margke bewiset haben In solchir masse, ab an vns icht geschege von todis wegin, da got vor sy, daz er denne des selbin syns geldis an der Marke warten vnd daz daruff haben solle. Dauon heiffen wir uch ernstlichin vnd festiglichin mit diesem brieffe, Weres sache daz so an vns icht geschege von todis wegin, da got vor sie, ehir wir ym daz gnante sin geld bezaltten, daz ir uch denne mit vnsern Slossen, landen, luten vnd Ammechten in der Margke die ir so von vnsern wegin innehabt, an den obingnanten vnsern liben Swager Maregrafen wilhelm von Missin aller masse alz an vns haldin, syn gewarten, bie ym bliben vnd ym gehorsam sin sollit biz alz lange, daz ym daz obingnante sin geld, daz wir ym so schuldig sin nach vnsern brieffis lute den er darobir hat, ganz und gar bezalt adir sin wille darvmb gemacht wordet daz ym billich genuget, daran tut ir vns czu dangke. Ggebin czu friberg, an der Mitte-wochin sente Nigklaus abinde, Anno domini M^o CCCC^{mo} Tertio.

Nach dem Originale im Königl. Sächsisch. Staats-Archiv in Dresden.

MCCLXXXII. Graf Heinrich zu Wernigerode und Graf Ulrich zu Regenstein verbinden sich mit einander gegen ihre Feinde auf 6 Jahr, am 16. Febr. 1404.

We Hinrek, van der gnade godes greue to Wernigrode vpp eyne süd, vnd we Olrek, van der gnade godes greue to Reynsten vpp ander süd, bekennen endrechtliken mit enander in dissem breue, dat we dorch truwe vnd dorch notsamicheyt willen mit wolbedachtem mode vnd nach rade vnser beyder man vns hebben voreynet vnd tohope ghe-dan van duffer antredene tūd wente to palchen vort ouer ses iar in duffer wise alle hir na

bescreuen steyt tovooren dat vnser neyn des andern vint werden en schol in duffer tūd: vort-
 mer dat vnser eyn dem andern truwelken mit vuller macht schol behulpen sin vppe allermal-
 ken, vtghesproken van vns greuen Hinreke van Wernygrode, dat sichte to Magde-
 borch, greuen Hinreke van stolberge vnd synen broder, greuen Titerike van Hon-
 steyne Heren to Herynge, den edeln Hern fredrike van Heldrunghe, vnd den edeln
 Junchern Corde van Egelen: vppe dusse benomeden en schulle we greue Hinrek vor-
 screuen dem erbenomten greuen Olrike van bundes wegen nicht behulpen sin: vnd van vns
 greuen Olrike van reynsten vtghesproken greuen Hinreke van Honsteyn Heren to
 lore vnd sine sone, greuen Cord van Wernigrode, greuen Frederke van bichlynge
 vnd greuen gunter van Manffelt vnd sine brodere: vppe dusse benomeden en schulle
 we greue Olrik noch enderuen dem vorsecreuen greuen Hinrek ok van bundes wegen
 nicht behulpen sin. Were ok dat vnser ienich anghegrepen worde mit roue mit brand eder
 vnser iemand en slot affghewunnen worde eder dat me vnser eyneme eyn slot vorentholden
 welde eder bestallen welde eder wudanewis dat we anghegrepen werden, dat scholde de an-
 der truwelken weren alse one dat suluen antrede ane Jenyge hulperede vnd list. Were
 ok dat iamet vnser eynes vigent worde, des eder den vigent schall de ander beveden van
 stunt ane wedersprake wan dat erst van ome gheeschet wert vnd vigentliken don vnd tru-
 welken behulpen sin als vorsecreuen is. Were ok dat vnser welk iemedes vigent werden
 wold weme des to mode worden eder nod dede de scholde dem andern dat to vorne wit-
 lik don, so scholde denne de dem dat witlik ghedan worden van stunt scriuen vnd recht vor-
 den andern beden: wur dat nicht en hulpe, so scholde we vnd welden endrechtliken myd en-
 ander vigent werden van stund an, ane iengerleye vnser ienges wedersprake vnd hulperede,
 vnd vns truwelken mit enander behulpen sin als vorsecreuen is. Were ok dat we mit iemede
 to veyden vnd to krige kemen, so en schall vnser neyn sek vreden eder sonen an des andern
 guden willen, de wile de krich werhet. Ok scholde we denne vnd wolden wenne we
 to krige komen weren van stund an legen vnser iowelk sesse mit gleuuen vnd twene schutten
 malk vpp sine eygen koste vnd aventur, wur me der tigen krich best behoueden, alse Hans
 van myn fleue vnd Hennyg wolter, vnser beyder man, sek des verdragen vnd eyn wor-
 den. Were ok dat me mer houelude vnd schuttea tigen den krich legen moeste eder wolde,
 dat wolde we vorder also holden, wu de benomeden twene vnse man sek des vorder ver-
 dragen vnd eyn worden. Were ok dat we to sammene quemē mit den vigenden vnd vro-
 men nemen vnd schaden, des got nicht enwille, den schaden scholde we vnd welden wed-
 derlegen mit dem vromen, de wile he wardede: were dar wat enbouen, dat scholde me delen
 na manetale der lude, de dar in hulpe weren. Were ok dat we mit enander vromen nemen,
 de were welcherleye he were, scholde den vnser eyn van ere weghene wederkeren eder icht
 dar wat mede were dar vnser eyn to den eren vinne bededyngē word, des schal he van
 dem anderen wille mechte hebben ane iengerleye list vnd wedersprake. Were ok dat we
 vnder enander schelhaftich worden, welcherleye wis dat to queme, eder twidracht yppstunde
 twischen vnser beyder man steden eder vnderfaten, dat sette we vppe dusse vorbenomten
 twene Hanse vnd Hennyghe, wu se dat schededen also scholde dat ghescheden sin.

Were ok dat duffe beyder eder eynes nicht hebben enkonden to alfolken tuden icht me des behouede dar got vor si, so scholde we vnd wolden malk eynen andern edder beyde eynen andern wu des behoff were mit vuller macht in der eder in des stede setten, der eder des me nicht hebben mochte vnd de scholden denne inriden icht des behoff were in de stad to Wernigrode eder to derneborch, wu se sek des verdragen, allsolange want se dar ghescheden hedden. Alle duffe artikele vnd eyn iowelk bifundern loue we vorbenomte greue Hinrek van Wernigrode vnd we vorfereuen greue Olrek van reynsteyn vnser eyn dem andern in guden truwen truwelken vast vnd vnvorbroken to holdene ane ieneghe list inuall vnd hulperede. Dusses to guder wissenheyd vnd openbaren bewisinge hebbe malk sin ingesegell witliken vnd mit guden willen an dussen breff ghehenget laten, de ghescreuen is na godes bort verteyn hundred iar dar na in dem verden iare, in sante Julianen dage der hilgen Juncfrowen.

By dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Original.

MCCLXXXIII. Herzog Rudolph von Sachsen und Herzog Albrecht verbinden sich mit dem Erzbischof Günther von Magdeburg und mit dem Grafen Günther von Schwarzburg als Vorsteher der Marken zu Brandenburg gegen alle Räuberei und Landesbeschädigung, am 16. Juni 1403.

Wir Rudolff, von gotes gnaden zcu Sachsen vnd lunenburg herczog, des heiligen Romischen Reichs Erczmarfchalk, und wir Albrecht, von denselben gnaden zcu Sachsen vnd lunenburg herczog, phaltzgrauen zcu Sachsen, Grauen zcu Breene vnd Burggrau zcu Magdeburg, Bekennen offenlich mit dissem brife, Also als wir vns mit deme Erwertigen In got uatere vnd hern, hern Gunther Erczbischoff zcu Magdeburg, vnsern lieben hern vnd besundern guten frunde, eyntrechtlich mit eynander fruntlich vereynet, verbunden vnd gutlich vortragen haben von vnser lant vnd lewte wegen mit deme Edelen Grauen Gunther von Swarczpurg, hern zcu Arnsted vnd Sundershusen, vnsern lieben getruwen, als mit eyne vorstender der Marken zcu Brandenburg, als vnser brife, di wir an beiden syten darobir gegeben haben, furbaz genzlich vswyfen, das wir vngenanten herczogen zcu Sachsen nicht gestaten sullen noch en wellen, das vnser Amptlewte, Mannen vnd Diener vnd land noch lewte vnser furstenthumes vnd hirschaft nicht beschedigen, Rowben noch plakken sullen den Ergnanten Ern Gunther Erczbischoff zcu Magdeburg noch seyne land vnd lewte vnd die seynen, Noch di vnsern sullen di nicht hwsen, Spisen ader keynerleie furdenisse pflegen, di das teten ader thun wölden; Sunder welche die vnsern, dy das teten ader thün wölden, den sullen vnd wellen wir das getruwelich vnd fulkomenlich weren In guten truwen vnd ane alles geuerde, glicherwies als vns das selber antrete. Was ouch den vorgnanten Ern Gunther Erczbischoff zcu Magdeburg von der Marke wegen zcu Brandenburg gescheen were bynnen der czyt, das der gnante Graue Gunther von Swarczpurg dyselbe Marke ynnegehabt hat, ader noch geschege bynnen des, das der